

Narzissenwanderung vom 23.5.2012

Um 06.22 Uhr fuhren wir (Marlen, Ursi, Francine, Silvia, Klärli, Bruno, Peter, Walti, Gerd und der Tourenleiter Geri) über Bern-Lausanne-Vevey nach Lally (Les Plejades), wo wir ausstiegen und unsere lange Wanderung begannen. Im Gegensatz zu den Gestaden des



Genfersees waren die Berge ringsum wolkenverhangen. Als das Zahnradbähnchen langsam in die Höhe kroch, tauchten im diffusen Nebel schon die ersten Wiesen voller Narzissen auf. Sie wirkten von weitem wie ein weisser Teppich oder ein Schneefeld. Nach kurzem Aufstieg erreichten wir rasch den Gipfel. Allerdings lud er nicht zum Verweilen ein, da



es recht kühl und unsere Augen benebelt waren. So begannen wir die eigentliche Wanderung durch die herrliche Narzissen-Landschaft. Unser Wanderweg führte durch Hochmoore und an Hängen mit Millionen von blühenden Narzissen vorbei. Noch bevor das nächste Narzissenfeld in der Ferne auftauchte, drang jeweils der intensive Geruch der in der freien Natur schönen, aber in der Stube wohl eher „stinkenden“ Blumen in unsere Nasen.

Auf einer mehreren Kilometer langen Strecke durchwanderten wir abwechslungsweise die Narzissenfelder, unterbrochen von Waldstücken, einsamen Freiburger Bauernhöfen oder etwa auch ein Ferienhaus. Wir hatten richtig Glück mit der



Blütezeit, waren doch die meisten Blumen schon offen. Unterwegs



begegneten wir verschiedenen Wandergruppen in entgegengesetzter Richtung (Rundwanderung). Wir hingegen zogen weiter und gleichzeitig lockerte sich das nebligen Wetter auf und die noch dichten Wolken liessen je länger je mehr die

Sonne durch und etwa einen halben Berg erblicken. So wurde es auch immer wärmer und wir konnten im Gartenrestaurant beim Lac de Jones auf 1230 m eine ausgedehnte Pause mit leckeren Meringues/Doppelrahm einlegen da wir unseren vorherigen Lunch auf einem nebligen und kühlen Rastplatz nicht richtig geniessen konnten. Etwas schweren Herzens verabschiedeten wir uns von unserer Kollegin Francine, die es vorzog im dortigen Gasthaus eine Nacht zu verbringen, da sie anderntags nach Genf weiterreisen wollte. Sie begleitete uns noch bis Les Paccots und liess uns dann weiterziehen. Sie hat gut daran getan, konnte sie doch anderntags mit dem Bus nach Châtel St.Denis „hinunterreiten“ währendem wir die gut einstündige Wanderung zum Bahnhof auf hartem Asphalt zurücklegen mussten.



Die schönen Bilder der riesigen Narzissenfelder vor Augen, aber etwas müde nach 5 ½ Stunden reiner Marschzeit, erreichten wir unser Endziel. Zugunsten unseres Hungers und mit



Rücksicht auf die lange Heimfahrt kehrten wir noch ein, wo die meisten einen sogenannten Wurstsalat bestellten. Allerdings war da auf dem Teller viel mehr Salat als Wurst! Die Strategie des „Beizers“ war wohl die: Je grösser der Aufwand der Wurstsuche im Grünzeug je grösser auch der Preis...! Trotzdem kehrten wir zufrieden nach rund 3 ½ stündiger Bahnfahrt nach Baden zurück. Da uns Geri hoch und heilig versprochen hat, das

nächste Mal von Les Paccots den Bus zu nehmen danken wir ihm bestens für die Organisation und dafür dass er uns ein wunderbares Stück Natur gezeigt hat.

Der Berichterstatter

Gerd